arbeitslosen initiative gießen e.v.

Jahresbericht 2015

Ausblick 2016

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit unserem Jahresbericht möchten wir Sie auch in diesem Jahr über die Aktivitäten und Aktionen der Arbeitsloseninitiative Gießen informieren.

Als Verein sind wir bereits seit drei Jahrzehnten eine Anlaufstelle für Menschen in Zeiten von Erwerbslosigkeit und Armut. Gerade in Zeiten, die von großen Unsicherheiten und Umbrüchen geprägt sind, ist es wichtig, dass es solche Orte der Menschlichkeit gibt und das gesellschaftliche Miteinander gelebt wird. Die Wirtschafts- und Finanzkrise ist noch längst nicht überwunden. Die Arbeitslosenzahlen gehen zwar zurück, aber die Zahl der Langzeitarbeitslosen bewegt sich seit Jahren kaum. Integration und Teilhabe sind hier die Schlüsselworte. Angesichts der Aufnahme und Integration von Geflüchteten aus den Kriegs- und Krisengebieten müssen wir alles daran setzen, dass dies in Zukunft besser gelingt.

Umso mehr ist es wichtig, dass wir für die Menschen, die es Tag für Tag erleben müssen, was es wirklich heißt, erwerbslos zu sein, ein breites Angebot bereithalten können. Für uns als Arbeitsloseninitiative ist es die entscheidende Aufgabe, dass betroffene Menschen in oft schwieriger Situation initiativ werden und heraustreten aus der Isolation, um gemeinsam mit anderen Menschen mit verschiedenen Lebensgeschichten, Fähigkeiten und Talenten etwas zu tun. Und dafür stehen unsere zahlreichen Projekte und Angebote. Sie zeigen, dass gemeinsam viel möglich ist. Nicht Ausgrenzung, nicht Vorurteile, nicht die Spaltung in Arm und Reich, sondern das Miteinander, das Eintreten füreinander, gemeinsam etwas zu tun, das führt unsere Gesellschaft zusammen.

So wünsche ich viele interessante Einblicke beim Lesen dieses Berichts. Sie erhalten einen Eindruck über unser breitgefächertes Angebot, die großen und kleinen Projekte, die uns als ALI ausmachen.

Ich danke allen, die sich Tag für Tag in unserem Verein engagieren, den vielen ehrenamtlichen Unterstützern, die vieles überhaupt erst möglich machen, und den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit einem hohen Einsatz die Arbeit der ALI tragen.

Ich freue mich über Ihre Verbundenheit und Ihr Interesse an unserer Arbeit.

Richard Kunkel, 1. Vorsitzender

187 mal PC-Stellenbörse und PC-Nutzungszeit:

In 2015 konnten wir mit dem Angebot der Stellenbörse wieder regelmäßig und unbürokratisch Erwerbslose und Arbeitssuchende bei Bewerbungen und Stellensuche unterstützen. Genutzt wurden die Angebote von 191 angemeldeten Nutzer/innen, davon 46 Neuanmeldungen in 2015. In Spitzenzeiten kamen über 20 Nutzer/innen an einem Angebotstag. Damit waren die Angebote oftmals ausgelastet, da viele Besucher mit der Erstellung der Unterlagen weit mehr als eine Stunde verbrachten.

Das pädagogisch intensiv begleitete Angebot fand 93 mal statt, hier nahmen 169 Personen teil. ***Das Angebot wird in 2015 weiter fortgeführt.*** Die zusätzliche PC Nutzungszeit fand 94 mal statt, daran nahmen 158 Personen teil. Es konnte nur aufgrund des freiwilligen Engagements von Ehrenamtlichen und der Einrichtung zweier Arbeitsgelegenheiten fortlaufend angeboten werden.

In 2016 wird das Angebot im Rahmen des Beschäftigungsprojektes auf Basis von Arbeitsgelegenheiten und mit Unterstützung durch Ehrenamtliche weiter regelmäßig angeboten.

333 Beratungen:

Auch in 2015 konnten wir unser Ziel erreichen, ratsuchenden Menschen mit Beratung und Unterstützung zur Verfügung zu stehen. Wir erweiterten dieses Angebot auf eine wöchentliche Beratungssprechstunde, zu der Menschen auch ohne Anmeldung kommen können. ***Die Beratungssprechstunde wird auch in 2016 weiterhin angeboten.***

2015 fanden 333 Beratungen statt, davon 213 zu Fragen rund um ALG I und II, 28 zu Finanzproblemen und Schulden, 80 zu weiteren Themen rund um die Erwerbslosigkeit wie zum Beispiel berufliche Perspektive, Gesundheit oder Existenzgründung sowie 12 zu rechtlichen Fragen im Rahmen der Sprechstunde durch die Rechtsanwältin. Im Durchschnitt wurden monatlich 28 Beratungen durchgeführt. ***Auch in 2016 werden wir Menschen mit Beratungsanliegen weiterhin wie gewohnt zur Verfügung stehen.***

162 mal offenes Café und 83 mal gesundes Essen:

Mit dem seit Jahren stattfindenden Café und Brunch-Angebot konnten wir auch 2015 wieder unser Ziel erreichen, Menschen einen Ort der Kommunikation und Begegnung zu ermöglichen, an dem sie trotz geringen Einkommens ein Café besuchen können. Zudem konnte mit dem Brunchangebot zwei mal wöchentlich ein abwechslungsreiches Frühstück angeboten werden.

Zum 2 mal wöchentlich stattfindenden Brunch kamen durchschnittlich 10 Besucher/innen, insgesamt wurden 834 Frühstücke ausgegeben.

Das Angebot wurde im Jahr 2015 auf ehrenamtlicher Basis und mit Hilfe von Arbeitsgelegenheiten weiter aufrecht erhalten.

Seit Januar 2015 wird der Brunch ein mal im Monat als „Globalisierungskritischer Brunch“ durch attac e. V. unterstützt und mit einer kleinen Geldspende gefördert. Er dient darüber hinaus als politische Begegnungsplattform und Medienforum für den offenen Bereich wie auch für die Teilnehmenden des Beschäftigungsprojektes.

In 2016 wird das Angebot im Rahmen eines Beschäftigungsprojektes auf Basis von Arbeitsgelegenheiten und sozialer Teilhabe weiter regelmäßig angeboten. Dennoch wird ein großer Teil des Café-Bereichs über Ehrenamtliche realisiert.

Neues Angebot: Bewerbungs-Unterstützung auf Gutscheinbasis:

Um der hohen Nachfrage nach intensiver Bewerbungsunterstützung und diesbezüglicher Beratung nachzukommen, bieten wir seit Herbst 2015 individuelle Bewerbungsunterstützung an. An diesem Angebot haben 2015 bereits 5 Personen teilgenommen, eine Teilnehmerin wurde darüber erfolgreich in Arbeit vermittelt.

25 Teilnehmer/innen im Beschäftigungsprojekt:

Im Rahmen unseres Beschäftiungsprojektes „Begegnung und Netzwerke“ (Laufzeit März 2015 – Februar 2016) konnten wir 25 Teilnehmer/innen eine gemeinnützige Arbeitsstelle bieten, die ihnen ermöglichte, wieder einen ersten Einstieg ins Arbeitsleben zu erlangen. Die Teilnehmer/innen arbeiteten in den Bereichen Kunst und Handwerk, PC und Publikation sowie im Café über einen Zeitraum von 6 bis 15 Monaten mit.

17 Teilnehmer/innen beendeten das Projekt im Projektzeitraum, 8 arbeiten im Folgeprojekt weiter mit. Unter den 17 abgeschlossenen Maßnahmen waren 14 erfolgreiche Abschlüsse und 3 Abbrüche. Damit haben wir eine Abschlussquote von 82% erreicht. Die Teilnahmedauer von nunmehr durchschnittlich 9 Monaten ermöglichte den Teilnehmer/innen die Einarbeitung in verschiedene Bereiche, die längere Teilnahme an Schulungen und intensivere sozialpädagogische Unterstützung.

Ein Teilnehmer konnte in eine Arbeitsstelle vermittelt werden, sechs in weiterführende Maßnahmen und eine in eine schulische Weiterbildung.

Im Beschäftigungsprojekt wurden 14 Einzelprojekte durchgeführt, wie zum Beispiel Spielebau, Bau von Großfiguren, Kunstprojekte und -ausstellungen, PC-Einstiegsangebote, Festdekorationen, die Vorbereitung des globalisierungskritischen Brunchs sowie die Mitarbeit beim Filmfestival Globale Mittelhessen. Die ALI arbeitete im Rahmen der Projektarbeit mit 23 verschiedenen Kooperationspartnern zusammen, wodurch die Teilnehmer/innen auch Einblick in andere Arbeitsfelder bekommen konnten.

Das Beschäftigungsprojekt „Begegnung und Netzwerke“ wird in 2016 wieder mit 14 Teilnehmerplätzen weitergeführt. Zusätzlich wird eine Schulung in Deutsch angeboten. Aktuell ist das Projekt voll besetzt und es besteht eine Warteliste.

5 Selbsthilfeprojekte:

Im Rahmen des Empowermentansatzes unterstützen wir das Engagement von Einzelnen und Gruppen mit dem Ziel, Menschen zusammenzubringen, damit sie sich über ihre Situation austauschen und im gemeinsamen Tun zusammenkommen können. In 2015 fanden folgende Projekte in diesem Bereich statt, zu denen jeweils 3 bis 15 Teilnehmer/innen pro Angebotstag kamen: Sprachkurs Englisch, Sprachkurs Spanisch, die Kleindertauschbörse, das offene Atelier mit Ausstellung bei Fluss mit Flair sowie der Vorbereitung der Ausstellung im Jokus im Rahmen der Globale Mittelhessen sowie das Repair-Café.

Die Selbsthilfeprojekte werden in 2016 weiter fortgeführt und sollen durch Selbstlernprojekte insbesondere für Menschen mit Migrationshintergrund ergänzt werden. Das Projekt wird von der Stiftung Anstoß unterstützt.

7 Fortbildungen für Ehrenamtliche:

Das Angebot an Selbsthilfeprojekten, die Vielfalt von Beratungen sowie den Café-Bereich könnten wir ohne ehrenamtliche Unterstützung in dieser Form nicht aufrecht erhalten. Um den Ehrenamtlichen Reflexionsmöglichkeiten und Weiterbildung zu ermöglichen, haben wir in 2015 eine Fortbildungsreihe mit dem Schwerpunkt Situations- und Konfliktbewältigung angeboten. Die Fortbildungen wurden von 15 verschiedenen Teilnehmer/innen besucht und über das Freiwilligenzetrum freiwillig-sozial-aktiv durch das Land Hessen finanziert. ***Auch in 2016 bieten wir wieder eine Fortbildungsreihe an, diesmal mit Schwerpunkt Integration von Menschen mit Migrationshintergrund.***

Unsere Highlights 2015

Mit der Durchführung von Projekten und Veranstaltungen verfolgt die ALI die Ziele, Menschen zusammenzubringen, Diskussion und Engagement zu ermöglichen und die Öffentlichkeit für die Themen „Arbeitslosigkeit und Armut“ zu sensibilisieren und Vorurteile abzubauen. Im Rahmen von Präsentationsveranstaltungen, öffentlichen Aktionen, Kunstausstellungen oder Filmvorführungen konnten sich Erwerbslose einbringen und mit ihren Belangen an die Öffentlichkeit gehen. Eigene Produkte zu präsentieren und die Wirkungen der Ergebnisse zu erleben, förderte Selbstbewusstsein und das Erleben von Selbstwirksamkeit – zwei wesentliche Faktoren, die dazu beitragen können, Resignation zu überwinden und wieder neuen Mut zu schöpfen.

Faschingsparty

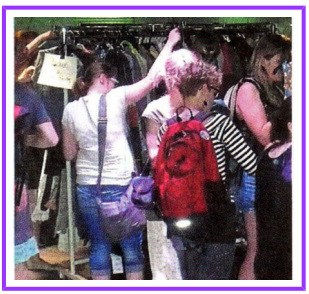
für Familien mit wenig Geld in den Räumen der ALI und des Café Amélie im Februar 2015

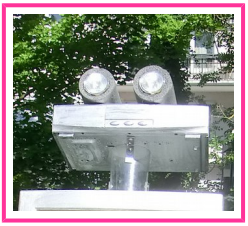
Politische und kreative Aktionen am 1. Mai:

Arbeit gerecht und menschenwürdig zu gestalten forderten Gewerkschaften und ihre Bündnispartner zum 1. Mai. Die ALI beteiligte sich außerdem mit einem Informations- und Kreativstand: Tetrapacks bemalen und bepflanzen, Luftballon-Tiere und Gemüse-Setzlinge erfreuten Kinder und Erwachsene.

Kleidertauschparty

Spaß am nachhaltigen Umgang mit Kleidung bot Greenpeace bei der Kleidertauschparty. Am Stand vom Repair Café für Textiles der ALI konnten die gerade ertauschten Kleidungsstücke passend genäht und geändert werden. So konnte jeder etwas finden.





Fluss mit Flair Kunstspektakulum

am 28.06.2015: Ehrenamtliche und Projektteilnehmer/innen präsentieren einen Künstlerstand mit Installationen und Mitmach-Aktion zur Auseinandersetzung mit Natur und Technik.

Sichtschutzfiguren für die Kita Franz von Hahn e. V.

In einem Gemeinschaftsprojekt mit der Kindergruppe Franz von Hahn wurden zwei Sichtschutzfiguren entworfen, ausgesägt und gemeinsam mit den Kindern bemalt. Sie sollen im Frühjahr 2016 aufgestellt. werden.

Friedens-Tipi

Aus über Quadraten erstellte die Evangelische Stadtkrichenarbeit ein Friedenstipi. Die ALI beteiligte sich mit 20 selbst bemalten Quadraten.

Apfelernte

Die Gemeinde Allendorf stellte uns eine Wiese mit Apfelbäumen zum Abernten zur Verfügung. Aus den geernteten 25 Säcken Äpfel, wurden 300 l Saft gepresst. Der Saft kann in der ALI im 5l Pack für 8 € erworben werden.

Besuch im Hanf-Labyrinth

Ausflug ins Hanf-Labyrinth nach Niederweimar, wo sich Erwerbslose über Klimawandel, Folgen der Globalisierung und die ökologischen Vorteile von Nutz-Hanf informieren konnten

Wohnraum-Konzept:

Beteiligung an der städtischen Arbeitsgruppen-Arbeit zum Wohnraumkonzept für Gießen

Figurenbau für Kita Linden

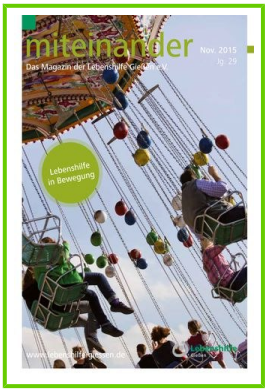
In Kooperation mit der Generationenbrücke Linden wurden für eine neu errichtete Krabbelgruppe Zaunfiguren entworfen und in der Seniorenwerkstatt Linden ausgesägt. Im Frühjahr 2016 werden sie gemeinsam mit Kindern bemalt und aufgehängt.

Spiele-Bau für Flüchtlinge

Aus Modelliermasse fertigten die Teilnehmer/innen des Beschäftigungsprojektes bunte Spielfiguren für Gesellschaftsspiele, aus Holzresten kleine Lege-Spiele für Kinder. Diese werden 2016 fertig gestellt und an die Hessische Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge sowie den Verein angekommen übergeben.

Fest des guten Lebens

Auf der Veranstaltung von Free School und Transistion Town konnten wir unsere Nachhaltigkeitsprojekte Repair Café für Textilien und Apfelernte vorstellen.



PC-Einstieg für Schwatzkiste-Mitarbeiter

Die Schwatzkiste ist eine eigene kleine Redaktion von Menschen mit Behinderung, die ihre Artikel im Mitgliedermagazin „miteinander“ der Lebenshilfe veröffentlichen. Seit September stellt die ali ihren PC-Raum für dieses Projekt zur Verfügung und Teilnehmer aus den AGH´s helfen den Redakteuren bei der Bearbeitung ihrer Artikel und Bilder.

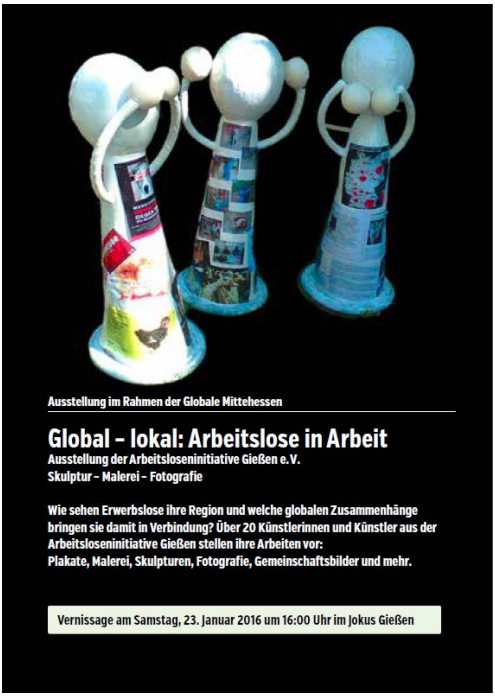
Weihnachtsfeier

mit gemeinsamem Abendessen, Singen und Verteilung von Geschenken

Ausstellung, Filmabendgestaltung und Trailer für Filmfestival Globale Mittelhessen

Im Jahr 2015 liefen die Vorbereitungen für die Beteiligung am Filmfestival Globale Mittelhessen: thematische Auseinandersetzung, Erarbeitung eines Trailers, Vorbereitung eines Filmabends und Planung des begleitenden Cafés und Erarbeitung der künstlerischen Ausstellung.

Ausblick auf 2016:
Projekte und Veranstaltungen



Globale

Das globalisierungskritische Filmfestival in **Mittelhessen**

2016

22. Januar bis
4. Februar

Marburg
Gießen
Wetzlar
Heuchelheim
Weilburg
Gladenbach
Saasen

Ausgewählte Presseartikel

„Für ein soziales Gießen“

UNTERSTÜTZUNG Anstoß-Stiftung überreicht Fördergelder an zehn ausgewählte Projekte in Stadt und Kreis

GIESSEN (jc). Die Armut in Deutschland hat laut Paritätischem Wohlfahrtsverband einen Höchststand erreicht. Umso wichtiger ist deshalb die Förderung von sozialen Projekten. Die Anstoß-Stiftung Gießen, die sich mit ihren Geldern für sozial benachteiligte Menschen einsetzt, vergab an zehn ausgewählte Projekten in Stadt und Kreis Fördergelder in Höhe von zusammen rund 19 500 Euro.

Obwohl die Finanzmittel der Stiftung dieses Jahr aufgrund des geringen Zinsniveaus begrenzter sind als in vorherigen Jahren, nahmen immerhin zehn Einrichtungen ihre Förderbescheide von der Vorsitzenden Gabriele Mangold entgegen. Unter den Ausgewählten befinden sich nicht nur bekannte Gesichter, wie das des Caritasverbandes Gießen, von Pro Familia und des Diakonischen Werkes Gießen. Auch das junge Projekt Free-School Gießen durfte sich freuen. Mit ihrem Angebot kostenloser Programme wie Klettern, Yoga und Sprachkursen konnten die Organisatoren Jesse Jacovini und Alexandra Boeckel für ihr Projekt begeistern.

Seit Stiftungsgründung 1997 seien bereits 750 000 Euro für soziale Zwecke ausgegeben worden, berichtete Mangold stolz. Besonders die Unterstützung von Menschen in schwierigen sozialen Verhältnissen und die Kinder- und Jugendarbeit sind dabei Förderschwerpunkte. „Die Projektförderung ist ein wichtiges Element zur Förderung eines sozialen Gießens“, so Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz. Da die Kluft zwischen Arm und Reich immer größer werde, sei es umso wichtiger, den sozialen Frieden durch Chancengleichheit zu sichern. „Die Anstoß-Stiftung gibt im wahrsten Sinne des Wortes den Anstoß dazu.“

Die Vorsitzende der Anstoß-Stiftung, Gabriele Mangold (2.v.l.), vergibt die Stiftungsbescheide an zehn soziale Einrichtungen aus dem Stadt- und Landkreis Gießen. Foto: Keller

Gefördert werden dieses Jahr folgende Einrichtungen: Die Pro Familia Gießen erhielt 2000 Euro für ihr Trainingsprogramm „Partnerschaften leben ohne Gewalt“. 3000 Euro wurden an den Caritasverband Gießen e.V. für die Planung einer Freizeit für Demenzkranke vergeben. Als Aufwandsentschädigung für die Bibliothekshilfen und für die Anschaffung neuer Bücher wurde die Mehrsprachige Nordstadtbibliothek Gießen mit 2000 Euro unterstützt. Weitere Fördergelder in Höhe von 750 Euro wurden an den Wildwasser Gießen e.V. vergeben, der sie für die Anschaffung von Handpuppen für die Präventionsarbeit mit Kindern verwenden wird.

Das Zwischenraum Theater mit seinem Intergenerativen Theaterprojekt für Teilnehmer aus dem Stadt- und Landkreis durfte sich über 2500 Euro freuen. Das Diakonische Werk Gießen wird mit den 1500 Euro einen neuen Rahmen für das Schwarzlichttheater der Gemeinwesenarbeit Gießen-West anschaffen. Für eine Gruppenfahrt für die neuen Auszubildenden der Jugendwerkstatt Gießen erhielt der Verein 1500 Euro. 2500 Euro wurden an die Aktion Perspektiven für junge Menschen und Familien e.V. vergeben, um Gruppenangebote für Eltern zu Themen der Erziehung organisieren zu können. Die Freeschool Gießen erhielt 2640 Euro für die Finanzierung der Jahresmiete ihres Veranstaltungsraumes. Die restlichen 1000 Euro Fördergelder gingen an die Arbeitsloseninitiative Gießen e.V. für das Kunst- und Fotoprojekt „Erwerbslose sehen die Region“.

Gießener Anzeiger 02.03.15

400 Menschen bei Demo zum »Tag der Arbeit«

Gießen (arn). Die Zukunft der Arbeit gestalten. Unter diesem Motto demonstrierten am Freitag mehr als 400 Menschen bei der traditionellen Demonstration des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB) zum Tag der Arbeit am 1. Mai.

© Arne Bartram

Dabei waren auch einige junge Leute, um gegen den aus ihrer Sicht immer größer werdenden Leistungsdruck zu protestieren. Felix Döring von den Gießener Jungsozialisten findet es wichtig, mit der Demonstration ein Zeichen zu setzten für »guten Lohn und gute Arbeitsbedingungen«. Damit reiht er sich ein in die Forderungen vieler Demonstranten, die immer wieder lautstark eine Umverteilung und eine bessere Bezahlung von Arbeit fordern. »Ich bin mehr Wert« steht auf einigen Transparenten. Die Demonstranten starten auf dem Brandplatz und ziehen eine Stunde lang mit selbst gebastelten Plakaten, Fahnen und jeder Menge Engagement über die Nordanlage, vorbei an der Galerie Neustädter Tor.

Bei der Abschlusskundgebung fordert Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz (SPD), Arbeit sozial und menschengerecht zu gestalten. Dieses Jahr sei dank der Einführung des Mindestlohns von 8,50 Euro ein gutes Jahr für die Arbeitnehmer, so Grabe-Bolz.

»Der Lohn reicht endlich zum Leben«. Die Oberbürgermeisterin kritisierte in ihrer Rede, dass Frauen sehr oft noch immer weniger verdienen als Männer in gleicher Position. Besonders prekär sei die Lage für Beschäftigte in frauendominierten Berufen – etwa für Erzieher, die sich derzeit im Arbeitskampf befinden. »Sie verdienen unsere Unterstützung, um für ihre harte Arbeit gerecht entlohnt zu werden«, so die Gießener Rathauschefin.

Im Anschluss machte Maike Wiedwald von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) darauf aufmerksam, dass vom aktuellen Wirtschaftsaufschwung zu wenig bei den arbeitenden Menschen ankomme. Es gehe in der Wirtschaft zu sehr um Profit und zu wenig um die Menschen, so die stellvertretenden Vorsitzende der GEW Hessen.

Nach den mahnenden Worten herrschte bei der Abschlusskundgebung Volksfeststimmung. Einige Stände versorgten die zahlreichen Anwesenden mit Kaffee und Kuchen. Eine Hüpfburg bot auch den kleinen Besuchern Spaß. (arn/Foto: arn)

Kleidertauschparty im Jokus

GIESSEN (red). Im Jokus (Ostanlage 25a) findet am Samstag, 13. Juni, von 14 bis 17 Uhr eine Kleidertauschparty statt, mit der ein Weg zu nachhaltigem Konsum und verantwortungsvoller Textilproduktion aufgezeigt werden soll. Greenpeace Gießen und die Bildungsgruppe des Gießener Weltladens organisieren die Kleidertauschparty. Dort werden aber nicht nur Kleider getauscht, sondern auch gratis vor Ort im Nähcafé von Schneiderinnen der Arbeitsloseninitiative Gießen und dem Gießener Repair Café angepasst. Zudem können bei „artgerechtes" aus Marburg T-Shirts frisch bedruckt werden. Gegen eine Spende gibt es zur Stärkung Kaffee, Kuchen und Snacks aus lokaler und fairer Produktion. Außerdem wird über die erfolgreiche Greenpeace Detox-Kampagne zum Thema giftfreie Textilproduktion, über die Schadstoffe und umweltfreundliche Kleidung informiert.

Gießener Anzeiger 09.06.15

»Kleidertauschparty« als politischer Protest

Gießen (csk). Konsumkritik kann Spaß machen. So lautete eine Erkenntnis der »Kleidertauschparty«, die am Samstagnachmittag das Jugendzentrum Jokus in einen großen Secondhandladen verwandelt hat. Organisiert von Greenpeace Gießen und der Bildungsgruppe des Gießener Weltladens, wurde nach Herzenslust gestöbert und anprobiert. Die »Spielregel«: Jeder Teilnehmer konnte bis zu fünf seiner ausrangierten Klamotten gegen Wertmarken eintauschen und dann pro Marke ein anderes Teil mitnehmen.

Die Organisatoren wollten mit der Party für anderes Kaufverhalten werben und zugleich gegen die zunehmende Verschwendung von Ressourcen protestieren. Folgerichtig bestand auch die Möglichkeit, Kaputtes oder Unpassendes im »Nähcafé« reparieren und anpassen zu lassen. Für schnelle Hilfe sorgten dort Schneiderinnen der Arbeitsloseninitiative, während nebenan Vertreter von »artgerechtes.de« (Marburg) T-Shirts bedruckten. Am Ende waren alle Kleiderständer ziemlich leer – spätestens nach der »Abräumparty«. (Foto: csk)

Gießener Allgemeine 15.06.15

Zum zehnten Mal „Fluss mit Flair“

AUSSTELLUNG Am 28. Juni bauen Künstler wieder 141 Stände auf / Musikalische Untermalung

GIESSEN (ume). Ein Klein-Paris sei Gießen nicht, hatte Wilhelm Liebknecht einst über seine Geburtsstadt gesagt. Diese Aussage treffe zumindest am Sonntag, 28. Juni, ab 11 Uhr beim „Fluss mit Flair“ nicht zu, stellte Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz bei der Pressekonferenz der Akteure des „Kunstspectaculums“ an der Wieseck fest, die passenderweise im Café de Paris stattfand.

Mit Stolz und Freude blickten die Mitglieder der „Lokalen Agenda 21“ auf zehn erfolgreiche Jahre „Fluss mit Flair“ zurück: Angelehnt an Pariser Straßenkunstatmosphäre, stellen sowohl etablierte als auch aufstrebende Künstler ihre Werke unter freiem Himmel zwischen Löber-, Lony-, Goethe- und Bismarckstraße an 141 Ständen aus und erhalten die Möglichkeit, sich zu zeigen und mit anderen Künstlern zu vernetzen. „Fluss mit Flair“ ist zu einer anerkannten Ausstellung geworden und so Bestandteil der Agenda junger Künstler. Für die richtige Atmosphäre und musikalische Untermalung sorgen Bands, diesmal mit Blues an der Ecke Löber-/Bleichstraße, Flamenco mit „A Palo Seco“ und Klezmer mit Mala Ishbulka in der Goethestraße. Folk von Annette Besell und dem Paul Simpson Project gibt es im Café de Paris. „Kontrastreich“ – so lautet das Motto im Jubiläumsjahr, der Blick soll auf die Vielfalt der teilnehmenden Künstler verweisen. Ob es Grafittikünstler sind, die technischen Experimente der beruflichen Schule Butzbach oder „Malen in Migration“ – allein die junge Kunst in der Lonystraße wird dem Thema mehr als gerecht. „Fluss mit Flair“ sei kein Straßenfest, das betonten Karl-Heinz Funck, Jürgen Söhngen und Michael Bassemir.

Mitglieder der Projektgruppe „Fluss mit Flair“ mit den Projektleitern Karl-Heinz Funck und Jürgen Söhngen (v. r.) und Schirmherrin Dietlind Grabe-Bolz, Michael Bassemir vom Büro Bürgerbeteiligung und Agenda-Dezernentin Gerda Weigel-Greilich (v. l.). Foto: Melzer

Die Kunst steht im Vordergrund, nicht gewerbliche Interessen, auch wenn die Bilder selbstverständlich käuflich erworben werden können. Zwischen renommierten Künstlern und Nachwuchstalenten soll kein tiefer Graben entstehen. Beide sollen sich auf gleicher Ebene begegnen. Dieses Konzept konnte immer umgesetzt werden, auch wenn es oft nicht leicht war. Nie hätte man erwartet und geplant, dass aus einer Idee tatsächlich ein so beliebtes Ereignis entstehen würde. Aus einer Vision von Kunst an der Wieseck wurde Realität.

Mit dem Erwerb von „Erinnerungsbuttons“ können Besucher in diesem Jahr eine kleine Spende beisteuern. Parkmöglichkeiten bietet die geräumige Tiefgarage des Rathauses.

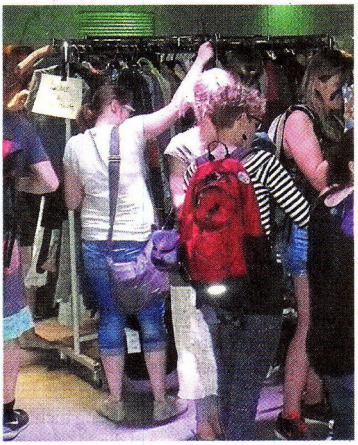
Gießener Anzeiger 12.06.15

„Viele schöne Sachen“

MODE Bei Kleidertauschparty über 1000 Teile zur Auswahl

GIESSEN (dmo). Dass nachhaltiges Konsumieren auch Spaß machen kann und vielen Menschen ein großes Anliegen ist, zeigte der große Andrang bei der Kleidertauschparty, die im Kulturzentrum Jokus stattfand. Organisiert von Greenpeace Gießen und der Bildungsgruppe des Weltladens, war der Nachmittag Teil einer bundesweiten Veranstaltung mit simplem Prinzip: Bis zu fünf Kleidungsstücke abgeben, dafür Wertmarken erhalten und diese gegen „neue alte“ Klamotten eintauschen.

„Über 1000 Teile wurden abgegeben“, freute sich David Eidens von Greenpeace, „wir sind quasi überrannt worden.“ Es kamen etwa 200 Tauschfreudige, zu Beginn bildete sich eine lange Warteschlange vor dem Raum, in dem die Kleidung aufgehängt oder ausgelegt war. Daher musste kurzzeitig ein Einlassstopp verhängt werden. Dennoch war die Stimmung unter den Besuchern gut. So etwa bei einer jungen Frau, die sich sichtlich freute, als eine andere den Rock in der Hand hat, den sie zum Tauschen mitgebracht hatte. „Man sieht hier viele schöne Sachen“, meinte sie. Was allerdings auch „ein wenig ein Nachteil“ sei, da sie „eigentlich gerne weniger mit nach Hause nehmen würde, als ich abgegeben habe“. Ähnlich sah es eine andere Besucherin, die die Gelegenheit genutzt hatte, nicht mehr passende Kleidungsstücke auszusortieren und sich gleichzeitig nach „neuen“ Teilen umzusehen. Für sie sei es „die erste Tauschparty“, auch wenn sie sich oft auf Flohmärkten oder Onlineportalen umsehe. Auch ein junges Pärchen war zum ersten Mal dabei und der Meinung, dass „so eine Party wohl vor allem in einer Studentenstadt gut funktioniert“. Er sei „sowieso gerade dabei“, seinen Kleiderschrank auszumisten, und freute sich, dass die Sachen vielleicht an einen neuen Besitzer kommen, „bevor sie vergammeln oder weggeworfen werden“.



Erst anschauen, dann tauschen. Foto: Moor

Sollten die getauschten Klamotten nicht passen, gab es ein Nähcafé, in dem Frauen des Repair Cafés, einer Aktion der Arbeitsloseninitiative, anboten, zu ändern oder auszubessern. Das studentische Projekt „artgerechtes“ aus Marburg versah zudem gegen eine Spende die Kleidung mit einem Siebdruckmotiv. Für Hintergrundinformationen hatte der Weltladen eine Infowand aufgebaut und Flyer ausgelegt. Gleichzeitig wurden die Gäste mit Kaffee, Kuchen und Waffeln versorgt – alles aus fairer Produktion, versteht sich.

Gießener Anzeiger 16.06.15

Gi Anzeiger MO, 29.06.15

Durch die Straßen beiderseits der Wieseck strömen wieder viele Kunstfreunde. Rechts Aussteller Harry Berthold mit den „Drei Schwätzern" auf Sandsteinfurnier. Fotos: Friese

Künstlern in die Seele geschaut

FLUSS MIT FLAIR Über 140 Aussteller bei zehnter Auflage der beliebten Veranstaltung rund um die Wieseck

GIESSEN (ies). „Natürlich ist das Kunst!", betonte eine Künstlerin lachend. Ihre Skulptur symbolisierte in bunten Farben und Alltagsgegenständen einen ganz persönlichen Einblick in eine kreative Künstlerseele. Und die Vielfalt dieser Seelen zog sich in diesem Jahr beim Kunstspectaculum „Fluss mit Flair" nahtlos durch die komplette Kunstmeile der Wieseck entlang. Kaum eine Schaffenstechnik, die am Sonntag nicht zu sehen war.

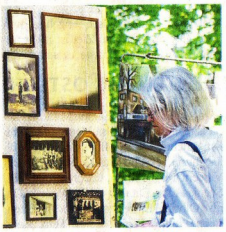
Von klassischer Malerei in Öl oder Acryl spannte sich der Bogen über Fotografie, Comics und skulpturale Werke. Stein, Plastik oder Naturmaterialien wie Wolle und Stoff verwoben sich zu einer homogenen Landschaft eines abstrakten Waldes, der zum geselligen Flanieren einlud. Das gewählte Motto „kontrastreich" traf komplett ins Schwarze. Und hatte in diesem Jahr sehr zur Freude der Lokalen-Agenda-21-Gruppe „Fluss mit Flair" mit über 140 Ständen noch mehr Aussteller angezogen als in den auch schon sehr erfolgreichen Vorjahren.

Pünktlich zum zehnjährigen Bestehen der beliebten Veranstaltung hatte zudem der Wetterfrosch ein Einsehen und schickte zur Abwechslung, ob der doch recht kreativen Wettermischung der letzten Jahre, einheitlichen Sonnenschein. Vielleicht gepaart mit dem einen oder anderen weißen Wolkenpinselstrich, der wohltuenden Schatten spendete. Gepinselt wurde auch an einigen Ständen, Mitmachen ist schon seit Jahren in Lony- und Löberstraße angesagt. So fand die Malaktion des Kulturringes Weickartshain großen Zulauf gerade bei den kleinen Besuchern, ebenso wie die der beteiligten Schulen aus Hungen, dem Lumdatal, Butzbach und der Gießener Willy-Brandt-Schule sowie dem Haus der Integration Wetzlar. Mit bunter Farbe konnten sich die kleinen Maler austoben und gestalteten so manches Kunstwerk.

Und auch sonst fand reger Austausch statt, wurde gefachsimpelt über die beste Colorationstechnik, bei Wein und Gebäck geplaudert oder einer der zahlreichen Musik- und Tanzaufführungen gelauscht. Eine Besonderheit im Jubiläumsjahr war zudem der Button, der auf dem Gelände verkauft wurde, um nachhaltig an eine gelungene Veranstaltung zu erinnern. Und auch ein bisschen Weltstadtflair zu vermitteln, schließlich verwandelt sich Gießen an diesem ganz besonderen Sonntag doch immer ein wenig in Klein-Paris. Im allerbesten Sinne!

Auch die kleinen Künstler zeigen beachtliches Können.

Flamenco mit der Gruppe „Palo Seco".



Ein Bild schöner als das andere.

Weitere Bilder finden Sie unter: www.facebook.com/giesseneranzeiger

Gießener Anzeiger 29.06.2015

Rüder Umgangston inbegriffen

CAFÉ AMÉLIE Dokumentartheater zeigt Szenen deutscher Asylpolitik / Autorin Nathalie Frede

GIESSEN (kjf). „Wir halten uns hier streng an die Regeln, da gibt es keine Verstöße. Oder sehen Sie hier etwa irgendwelche Nazis in Nadelstreifen", sagt Torben Titze in der Rolle eines Beamten der Asylbehörden. „Und jetzt halten Sie bitte ein Ausweispapier bereit, wenn Sie den Saal betreten möchten", setzt er noch hinzu, bevor die Tür zum Café Amélie sich öffnet.

Im Gießener Café Amélie erlebten über 150 Besucher an zwei Abenden das Dokumentartheaterstück „Grenzgängerinnen" von Nathalie Frede. Die Gießener Autorin studiert zurzeit in Berlin Schauspiel und führt bei dem Stück nicht nur die Regie, sondern ist auch als Darstellerin zu erleben. Das Stück der Berliner Theatergruppe wurde mit Unterstützung der Gießener Arbeitsloseninitiative (Ali) in den Räumen des Cafés Amélie und der Ali gezeigt.

Fast 25 Jahre nach den Ereignissen in Rostock-Lichtenhagen, als ein rechtsradikaler Mob unter den Augen der Polizei über Tage ein Asylbewerberheim tagelang belagerte und in Brand setzte, ruft das Stück zu Beginn die Erinnerungen an dieses grausige Geschehen wach. Mit Originalzitaten von damaligen Beteiligten ließen Torben Titze und Nathalie Frede vor dem Eingang zum Aufführungsort zunächst die unfassbaren Ereignisse noch einmal Revue passieren.

Ganz im Stil des „living theatres" der 70er Jahre bekamen die Zuschauer beim Einlass den rüden Umgangston, den Asylbewerber häufig in Deutschland erfahren, zu spüren. Nach Einnahme der Plätze begannen Titze und Frede die Asylbewerber aus den Zuschauerreihen herauszusuchen.

Ali Ahmadi, Hasna Karavul, Mohammad Ahmadi und Nils Malten spielten die Menschen, die nach Deutschland kamen, um Schutz vor Diskriminierung, Misshandlung oder gar Ermordung zu finden. Basierend auf wahren Begebenheiten wurden die beklemmenden Situationen dargestellt, in die Asylsuchende geraten können.

Das Ensemble der „Grenzgängerinnen"; rechts Nathalie Frede und Torben Titze. Foto: Frahm

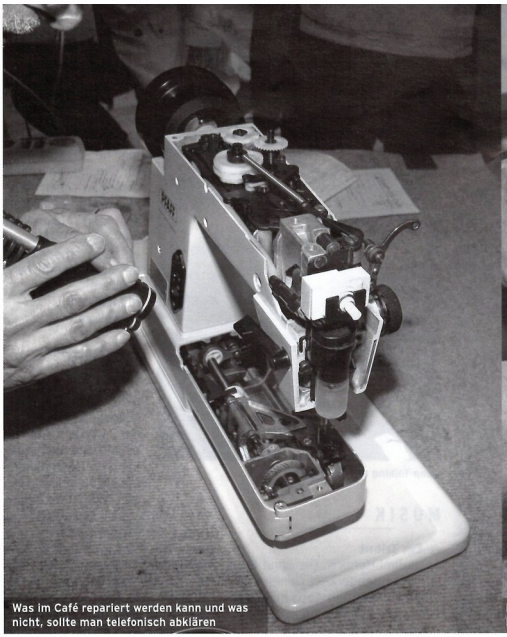
Malten war der junge Lette, der in Hamburg aufwuchs und am Tag nach seinem 18. Geburtstag rigoros abgeschoben wurde. Da seine Familie zur russischen Minderheit in Lettland gehört hatte, sprach der junge Mann nicht nur kein Wort lettisch, sondern kannte auch keinen Menschen dort. Die Mutter war in 13 Jahren der Unsicherheit depressiv geworden und in eine Psychiatrie eingewiesen. Der Vater saß in Abschiebehaft, und der kleine Bruder war in ein Kinderheim verfrachtet worden. Unter abenteuerlichen Umständen gelang es dem jungen Mann noch zweimal, nach Hamburg zu seiner Familie zurückzukehren. Der dritten Abschiebung entzog sich der verzweifelte Vadim durch Suizid.

Auch das Schicksal der kenianischen Asylbewerberin Joana, gespielt von Hasna Karavul, war ergreifend. Wegen Suizidgefahr wurde die junge Frau im „Abschiebegewahrsam" 37 Stunden lang auf dem Bett fixiert. „Als sie mich fesselten, waren sie zu sechst", klagte Joana. „Waren die Fesselungen verhältnismäßig?", zitierte Titze aus den Untersuchungsakten des Falles. „Wir mussten einen Suizid verhindern", lautete die Antwort. „War sie denn suizidgefährdet? Dann hätte man sie nicht abschieben dürfen", so der Untersuchungsbeamte. „Nein, Suizidgefahr bestand nicht", die Antwort. Auf die Frage, warum sie dann fixiert wurde, wiederholte sich der Dialog.

Nathalie Frede erstellte das Dokumentarstück basierend auf Interviews und Recherchen in den Akten verschiedener Asylverfahren. Mit der Dramatisierung gibt die Berliner Theatergruppe den Aktenfällen eine Stimme und zeigt die Fragwürdigkeit der Behandlung Tausender Einzelfälle nach schematisierten Bearbeitungsregeln.

Gießener Anzeiger 05.08.2015

Gießener Anzeiger 05.08.2015



Was im Café repariert werden kann und was nicht, sollte man telefonisch abklären

Die fachkundigen Kräfte im Repair Café sind Rentner, die z.B. als Elektriker oder Elektroingenieur gearbeitet haben Fotos: Repair Café Cölbe

Reparieren statt wegwerfen

››› Neues Repair Café

Weltweit gibt es bereits über 750 solcher „Repair Cafés". Auch in Marburg-Cölbe und in Gießen sind sie bereits ansässig. Seit Samstag gibt es auch ein Repair Café im ehemaligen Rathaussaal in Marburg-Cappel. Das Konzept ist ganz einfach: Man bringt seine kaputten Gegenstände in das Repair Café und repariert diese selbst – unter Anleitung von ehrenamtlichen und fachkundigen Kräften. Und das kostenlos – freiwillige Spenden werden gerne angenommen. Ansprechpartnerin des Repair Cafés in Cappel, Anja Döringer-Zährl, sah sich das Repair Café in Cölbe an und dachte sich, dass es doch schön wäre, das Konzept nach Cappel zu bringen. In enger Kooperation mit dem Verein ABC (Aktive BürgerInnen Cappel) wurde die Idee schließlich umgesetzt. „Das Repair Café in Cappel stellt aber keinesfalls eine Konkurrenz zu dem in Cölbe dar", berichtet Döringer-Zährl, im Gegenteil, sie arbeiten zusammen und es sollen auch noch weitere entstehen, „Ich komme aus der Umweltbildung und es liegt mir am Herzen, der Wegwerfgesellschaft entgegenzuwirken. Das Ziel ist die Hilfe zur Selbsthilfe." Wer gerade nichts zu tun hat, kann sich bei Kaffee und Kuchen, der von den Frauen des Vereins ABC gebacken wird, mit anderen unterhalten, denn auch das gemeinschaftliche Miteinander ist Teil des Konzepts.

Die fachkundigen Kräfte im Repair Café Cappel sind Rentner, die z.B. als Elektriker oder Elektroingenieur gearbeitet haben, „Also Spezialisten auf ihrem Gebiet", so Döringer-Zährl. „Was repariert werden kann und was nicht, lässt sich schwer sagen", erklärt sie, als Richtlinie kann man sich danach orientieren, was man noch mit den Händen tragen könne, „Am besten aber vorher telefonisch fragen und abklären." Per Telefon kann dann auch schon vorher geklärt werden, ob Ersatzteile benötigt und bestellt werden müssen. Die Kosten dafür müssen die Kunden selbst tragen. Kleinere Sachen, beispielsweise Schrauben, stehen kostenlos zur Verfügung. Für die Eröffnung benötigte Anschaffungen wurden vom Verein ABC gestiftet oder durch Sachspenden zusammengetragen. Die Räumlichkeiten werden ihnen kostenlos zur Verfügung gestellt, „Sonst wäre dies nicht möglich", so Döringer-Zährl.

Auch in Gießen gibt es ein Repair Café. Sie arbeiten mit der Arbeitsloseninitiative Gießen e.V. zusammen und haben sich auf Textilien spezialisiert. Seit Juni 2014 kommen zweimal im Monat Menschen mit ihren zu reparierenden Textilien, „Wir sind immer gut beschäftigt", so Anja Sandter, Gründerin und Ansprechpartnerin des Repair Cafés in Gießen. „Manchmal kommt es auch zu Missverständnissen, wenn die Leute das zu Reparierende abgeben und es später abholen wollen. Das ist nicht Sinn der Sache", erklärt sie, „Sinn der Sache ist, dass die Leute das mehr oder weniger selbst machen unter Anleitung der Fachkräfte. Außer bei schwierigen Sachen."

Die zur Arbeit benötigten Werkzeuge, also Nähmaschinen, Nadeln, Scheren, Garn, etc. werden kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Erstausstattung wurde von der Stiftung Anstoß finanziert, durch die Spenden wird für Ersatz gesorgt, „Das funktioniert auch gut", erklärt Sandter, „Die Menschen spenden gerne etwas." Stoffe, Reissverschlüsse oder ein besonderes Garn - was für die Reparatur gebraucht wird, bringen die Leute meist schon selbst mit.

Die Idee der Repair Cafés stammt aus den Niederlanden, dort eröffnete 2010 das erste in Amsterdam. Heute sind die Repair Cafés in 18 Ländern vertreten, u.a. in den USA, Japan und China. Die Idee dahinter ist simpel: Reparieren statt wegwerfen. Damit tut man der Umwelt und seinem Portemonnaie etwas Gutes. Tashina Osorio

Info

Das Repair Café in Marburg-Cappel (ehem. Rathaussaal, August-Bebel-Platz) ist immer am letzten Samstag im Monat geöffnet. Kontakt: Anja Döringer-Zährl 01745221084.

Das Repair Café in Marburg-Cölbe ist wieder geöffnet am Samstag, 10. Oktober, von 13:00-18:00 Uhr (in der Gemeindehalle Cölbe). Kontakt: 0151-57437338.

Seit September 2014 findet das Repair Café Textil in Gießen (Waltorstr. 17) regelmäßig immer am 1. und 3. Dienstag im Monat von 16:00 - 18:00 Uhr statt. Kontakt: info@ali-giessen.de

Gießener Magazin EXPRESS
2-2.10.15

Express 28.10.2015

Gi Allgemeine 19.10.15

Wo der Geldbeutel keine Rolle spielt

Sozialökologisches »Fest des Guten Lebens« bietet Kurzweil und viele Anregungen

Gießen (jwr). Die Frage, was »gutes Leben« ist und wie man es erreicht, treibt grübelnde Menschen seit jeher um. Abschließend geklärt wurde sie auch am Samstag in der Moltkestraße nicht, doch immerhin erhielten einige hundert Besucher verschiedensten Alters viele Anregungen, wie Gesellschaft im Kleinen fairer, nachhaltiger und schlicht entspannter gestaltet werden kann: Beim »Fest des Guten Lebens« präsentierten sich ökosoziale Organisationen und Initiativen in den Räumen der »Kü-Ché« und auf dem THM-Hof nebenan, die Gäste erwartete ein vielfältiges Programm zum Zuhören, Nachdenken, Genießen und Mitmachen.

Gemeinsam auf die Beine gestellt haben das Fest die Initiative »Transition Town« Gießen, die sich für nachhaltigen Wandel im öffentlichen Raum einsetzt, sowie »Fest.Land«, eine Art alternative Agentur für Eventmanagement. Deren Begründer, die Kommilitonen Johannes Schmid und Steffen Engelbrecht, haben sich darauf spezialisiert, Veranstaltungen wie WG-Parties mit einfachen, aber kreativen Dingen auszustatten, etwa mit Lampen aus Pizzakartons.

Spenden waren gern gesehen, und doch spielte der Geldbeutel kaum eine Rolle. So gab es am Stand der Arbeitsloseninitiative Gießen Apfelsaft, der aus Früchten von Streuobstwiesen gewonnen wurde, am Foodsharing-Stand gingen Suppe und andere Leckerein aus aussortierten, aber noch einwandfreien Lebensmitteln über die Theke. Bier, Tee und Kaffee waren gegen eine Spende nach eigenem Ermessen zu haben.

Vertreten war zudem die »Free School Gießen«. Der Kerngedanke der Aktion: Interessierte bringen ihre Ideen und Fähigkeiten unentgeltlich ein und schaffen so einen Mehrwert, von dem alle profitieren können, etwa im »Nähcafé«, bei Fitness- und Fotografiekursen oder einem »Autorentreff«. Wer sein Fahrrad winterfest machen wollte, hatte dazu unter fachkundiger Mithilfe von Hobby-Schraubern Gelegenheit. Auch Workshops wurden angeboten, etwa in Sachen Yoga und Improvisations-Theater.

Während in der »Kü-Ché« gemütliche Wohnzimmeratmosphäre vorherrscht, beschallen im THM-Hof Bands die Menge. Auf der Bühne sorgen das Duo »M'n'M«, die Reggae-Gruppe »Five miles per hour« und die »Gibrasska« (Gießener Brass-Kapelle) für Abwechslung.

Im ersten Stock ist unterdes zupackende Kreativität gefragt: Die Künstler- und Ateliergemeinschaft »trafo« hat hier ihr Domizil und zeigt, wie mit einer Druckpresse im Tiefdruckverfahren Farbe auf Tetrapacks aufgebracht wird – eine Methode, die etwa beim Kupferstechen genutzt wird.

Wie man aus dem Inneren von Kastanien ein Waschmittel gewinnt, wurde beim »Fest des guten Lebens« vermittelt. (Foto: jwr)

Gießener Allgemeine 19.10.2015

Gi Anzeiger 19.10.15

Aus Kastanien Waschmittel hergestellt

AKTION „Fest des guten Lebens" lockt rund 700 Neugierige auf THM-Gelände / Öko-soziale Initiativen stellen sich vor

GIESSEN (mll). „Was bedeutet für Dich ein gutes Leben?" – Mit dieser Frage wurden die Besucher des „Fests des guten Lebens" schon am Eingang konfrontiert. Vier Kichererbsen bekam jeder in die Hand gedrückt und durfte sie wahlweise in Flaschen werfen, die beschriftet waren mit Kriterien wie „Gesundheit", „gutes Essen / Genuss", „schöne Dinge kaufen", „Sinn in dem, was man tut" oder „Freiheit". Im Garten der „Kü-Ché" herrschte am Wochenende ein buntes Treiben. Selten waren Garten und Hinterhof der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) so voll mit Leuten.

Einige sammelten sich um die Feuertonne, andere am Buffet. Daneben eine ganze Reihe von Ständen, an denen sich öko-soziale Initiativen aus Gießen vorstellten und mit diversen Mitmach-Aktionen lockten. Ein paar Leute saßen auf dem Boden neben einem Wäschekorb voller Kastanien. Sie schälten und schnitten sie in kleine Stücke. „Kastanien liefern ein regionales Öko-Waschmittel", erklärte Sylvie Beck von der Greenpeace Gruppe Gießen. „Man muss sie nur mit warmem Wasser aufgießen und eine halbe Stunde warten. Dann kann man den dabei entstandenen Sud als Flüssigwaschmittel benutzen." Am Stand „Papierfluss" konnten Bastelfreunde ihr eigenes Notizheft aus Altpapier binden. „Der Papierfluss soll solange beibehalten werden, wie es geht. Das Altpapier, das man in der Tonne findet, wird von uns nochmals verwendet", sagte Caro Rauscher, die bei ihrem Projekt Umweltfaktoren mit Kunst verbindet.

Mit Erbsen soll jeder bestimmen, was für ihn gutes Leben ausmacht.

Abderrahim En-Nosse kochte im Rahmen seines Projekts „Supp'cultur und Stadtgeschmack" aus den von der „Foodsharing"-Gruppe geretteten Lebensmitteln vom Markt drei leckere Suppen mit ganz besonderen Gewürzen. „Wir kochen CO2-neutral vor Ort und im Ort – der Geschmack aber ist global", erklärte er. Währenddessen war das Team der Fahrradselbsthilfewerkstatt „Fahrradschmiede" damit beschäftigt, Fahrräder der Besucher zu begutachten und Tipps zu geben, wie Gangschaltung oder Bremsen besser eingestellt werden können. Was die Werkstatt für Fahrräder ist, ist das „Textil Repair Café" für Kleidungsstücke. Hier kann jeden ersten und dritten Dienstag im Monat im „ALI Café" Kleidung mit zur Verfügung stehenden Nähmaschinen und unter Anleitung repariert werden. Die Veranstalter „Transition Town Gießen" und „Fest.Land" zeigten sich letztlich begeistert von den geschätzten 700 Personen, die den Tag über da waren. „Die Unterstützung, die wir bei der Organisation bekommen haben, war absolut überwältigend", sagte Nils Seipel von Transition Town. „Wir merken, dass das Thema total viel Resonanz hervorruft." Ein Blick auf die Verteilung der Kichererbsen verriet, dass die meisten Personen „guten Beziehungen" und „Familie" besonders große Bedeutung beimessen. Auf den letzten Plätzen landeten „gutes Gehalt" und „schöne Dinge kaufen".

Auf dem Grundstück der Hochschule herrscht emsiges Getümmel. Fotos: Milosevic

Gießener Anzeiger 09.10.2014

Filme, die die Welt verändern

»Globale Mittelhessen« vom 23. Januar bis 4. Februar – Arbeitslose stellen im Jokus aus

Über ein Jahr lang wurden Filme gesichtet, diskutiert und ausgewählt. An diesem Freitag ist es nun so weit. Das regionale Filmfestival Globale Mittelhessen startet in Marburg mit seinem Programm. Am Samstag, 23. Januar, geht es in Gießen los. 60 Filme werden bis zum 4. Februar an insgesamt sieben Spielorten in ganz Mittelhessen zu sehen sein. 36 Filme wurden ausgewählt, vornehmlich Dokumentarfilme von Filmemachern rund um den Globus, Filme die sich globaler Themen und Herausforderungen annehmen und Missstände aufzeigen. Aber auch Filme, die Hoffnung machen. Geplant sind insgesamt 64 Veranstaltungen, davon allein 19 in Gießen im Kommunalen Kino Jokus. Zu jeder der Veranstaltungen sind Fachreferenten oder Filmschaffende geladen. »Das ist eine der Besonderheiten der Globale Mittelhessen, dass das Publikum im Anschluss an die Filme die Möglichkeit hat, mit Experten und oftmals auch mit den Regisseuren selbst in eine Diskussion über die vorgestellten Themen einzutreten«, erklärt Manuel Kästner vom Verein Motivés. Eröffnet wird das Festival im Marburger »Theater im G-Werk« am 22. Januar um 19.30 Uhr. Gezeigt wird der Film »Auf der Seite der Braut«, der syrische Menschen auf ihrer Flucht begleitet.

Parallel zum Festival wird die Arbeitsloseninitiative Gießen die Ausstellung »Global – lokal: Arbeitslose in Arbeit!« bis 31. Januar im Jokus präsentieren. Sie zeigt Plakate, Malerei, Skulpturen, Fotografie und Gemeinschaftsbilder von Erwerbslosen, die sich mit regionalen und globalen Lebenslagen beschäftigten. Dahinter steht die Fragestellung: Wie sehen Erwerbslose ihre Region und welche globalen Zusammenhänge bringen sie damit in Verbindung? Dabei geht es nicht nur um Erwerbslosigkeit: Die knapp 30 Künstler präsentieren Werke zu globalen Themen, die sie beschäftigen, und mit denen sie sich auseinandergesetzt haben, wie Armut, Kinderarbeit, Tierrechte, Plastikmüll oder Rassismus. Sie setzen sich aber auch kritisch mit ihrer Lebenswelt vor Ort auseinander, wie beispielsweise die beiden Großbilder »Gießen« und »Wetzlar« zeigen, die in einem gemeinsamen Mal-Workshop mit der Arbeitsloseninitiative im Lahn-Dill-Kreis (WALI) entstanden sind. Die Ausstellung wird am Samstag, 23. Januar, um 16 Uhr im Jokus durch Matthias Körner, Geschäftsführer DGB Region Mittelhessen und zweiter Vorsitzender der ALI, eröffnet. Anschließend wird ab 18 Uhr mit »Flowers of Freedom« der erste Film des Abends gezeigt. (pm)

Die Arbeitsloseninitiative steuert zum Filmfestival eine Ausstellung bei. (Foto: pv)

Globales Schulkino

Während des Filmfestivals gibt es auch ein Angebot für Schulklassen. Dokumentar- und Spielfilme werden in Begleitung von Filmschaffenden und Fachreferenten an den Vormittagen in Gießen und Marburg gezeigt und sollen Jugendlichen die Möglichkeit geben, sich mit globalen Themen auseinanderzusetzen. Weiterführende Informationen und Termine gibt es unter www.globales-schulkino.de. Der Eintritt beträgt vier Euro, ermäßigt drei Euro.

Gießener Anzeiger 20.01.16

Wir danken den Förderern und Unterstützern

Gießen
Universitätsstadt
Kulturstadt
Einkaufsstadt

Anstoß

EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU
www.ekhn.de

jobcenter
Gießen

Sparkassen-Stiftung Gießen

Bistum Mainz

attac

Regionalstelle für Arbeitnehmer/innen- und Betriebsseelsorge Oberhessen

DGB

DGB BEZIRK HESSEN-THÜRINGEN
REGION MITTELHESSEN

Freiwilligenzentrum
freiwillig-sozial-aktiv e.V.
stadt und landkreis gießen

Der aktuelle ALI Vorstand:

geschäftsführender Vorstand:

Richard Kunkel, Matthias Körner,
Sabine Kaufmann, Christoph Geist

Beisitzer:
Walter Beilken, Tanja Eckert,
Klaus Schubert, Günther Kovacs

Das aktuelle ALI-Team:

feste Mitarbeiter/innen:

Martina Bodenmüller (Diplompädagogin)

Monika Adrian (Diplom-Sozialpädagogin),

Amir Motearefi (päd. Mitarbeiter)

Anja Sandtner (päd. Mitarbeiterin)

Annika Otte (Bürokauffrau)

geringfügig Beschäftigte:

Frank Laudenbach (Diplom-Pädagoge)

Klaus Henzelmann (päd. Mitarbeiter)

Wir danken unseren ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen für ihr Engagement in 2015:

Günther Kovacs (Café), Matthias Wilhelm (Englisch), Carmen Cruz (Spanisch),
Klaus Schubert (Finanzberatung), Helena Schreiner (Café), Bärbel Dimopulos (Anwältin),
Dorothea Landgraf, Monika Rehbein und Monika Luney (Repair-Café),
Frank Laudenbach (offenes PC-Angebot)

arbeitslosen
initiative
gießen e.v.

Impressum:

Arbeitsloseninitiative Gießen e. V.
Walltorstr. 17
35390 Gießen
0641 / 389376

http://www.ali-giessen.de

Geprüfte Weiterbildungseinrichtung durch

WEITERBILDUNG HESSEN e.V.
GEPRÜFTE WEITERBILDUNGS-EINRICHTUNG

zertifiziert nach AZAV durch

Ausstellung im Rahmen der Globale Mittehessen

Global – lokal: Arbeitslose in Arbeit

Ausstellung der Arbeitsloseninitiative Gießen e. V.
Skulptur – Malerei – Fotografie

Wie sehen Erwerbslose ihre Region und welche globalen Zusammenhänge bringen sie damit in Verbindung? Über 20 Künstlerinnen und Künstler aus der Arbeitsloseninitiative Gießen stellen ihre Arbeiten vor:
Plakate, Malerei, Skulpturen, Fotografie, Gemeinschaftsbilder und mehr.

Vernissage am Samstag, 23. Januar 2016 um 16:00 Uhr im Jokus Gießen